

# Kunst wird alltäglich, das Alltägliche Kunst

Mainzer Objektmacher verwendet Acrylglas und Lucryl-Formmassen für seine Plastiken

„Unser Kopf ist rund, damit das Denken die Richtung ändern kann“.

(Francis Picabia)

Seine künstlerische Ausdrucksform verbindet dadaistische Elemente mit den Ideen der Pop Art. Der alltägliche Gebrauchsgegenstand ist auch Mittelpunkt der Arbeiten des in Mainz lebenden kreativen Multitalents Jürgen „Oddo“ Blumberg. Ihm geht es allerdings in erster Linie um den Spaß an der Kunst - genauer, um Witz, Satire und Ironie. Bei der Realisation seiner Exponate verwendet Blumberg auch einen ästhetischen Werkstoff, der Künstler immer wieder fasziniert: Acrylglas.

Der 1942 in Lübeck geborene Blumberg ist hauptberuflich beim ZDF als Leiter der aktuellen Grafik tätig. Dort kümmert er sich vornehmlich um die elektronischen Grafikelemente in den Nachrichtensendungen „Heute“ und „Heute Journal“. Studiert hat er an der Kunsthochschule Mainz (Leistungsfach Plastik) und an der Universität Mainz (Kunstgeschichte und Biologie). Seine Vielseitigkeit ist beachtlich: Blumberg bezeichnet sich selbst als Objektmacher, Mailartist, Trickfilmer, Grafik-Designer und Bühnenbildner, um nur einiges zu nennen. Seit 1991 hat er einen Lehrauftrag für Bildende Kunst (Fachrichtung Trickfilm) an der Mainzer Kunsthochschule.

Jürgen Blumberg, der seit seiner Studienzeit Oddo gerufen wird, ist von einer wahren Sammelwut besessen. Er sammelt einfach alles, von Dosen über Plastikflaschen bis hin zu ausgedienten Schaufeln, und macht daraus Kunst - mit Ironie und Sprachwitz. Seine Objekte haben auf den ersten Blick viel mit Dada gemein. Aus alltäglichen, mehr oder weniger zufällig gefundenen Gebrauchsgegenständen entstehen Kunstobjekte. Der Dadaist Marcel Duchamp etwa stellte unter dem Titel „Ready-mades“ Gebrauchsgegenstände aus, die er einfach dadurch zu Kunstwerken erhob, daß er als Künstler sie auswählte und signierte hatte. Aber im Vergleich mit den Dadaisten, die mit ihrer „Antikunst“ gegen die bürgerlichen Kunstvorstellungen protestierten, lehnt Blumberg mit seinen Ready-mades die Ästhetik der Kunst nicht ab. Hier steht er in der Tradition der Pop Art, die ähnlich wie die Dada-Bewegung darauf zielte, die Trennung zwischen Kunst und Leben aufzuheben. Die Pop Art-Künstler verliehen den Produkten der Industrie- und Massenkultur jedoch eine eigene ästhetische Wirklichkeit. Einer der Protagonisten dieser

avantgardistischen Kunstrichtung, Andy Warhol, prägte den Satz „Alles ist schön“ - die eigentliche Wertigkeit des Gebrauchsgegenstandes und dessen Belanglosigkeit wird vergessen gemacht, die konträren Ebenen Realität und Abbild aufgehoben.

Apropos Ästhetik: Bereits während der Studienzeit hat Jürgen „Oddo“ Blumberg Acrylglas als Werkstoff benutzt, das er schlicht und einfach für ein „tolles Material“ hält. Heute verwendet er diesen brillanten Kunststoff meist als „Verpackung“ für seine Objekte - als Abdeckungen oder zur Herstellung von Schaukästen. Und die sind bei Blumberg keine Nebensächlichkeiten. Im Gegenteil: Er achtet darauf, daß die Acrylglaselemente in die Wirkung seiner Plastiken miteinbezogen werden. Der „Till Eulenspiegel der Kunst“ (ein Freund über Blumberg) schätzt den edlen Kunststoff auch aus handwerklichen Gründen: „Acrylglas läßt sich gut bearbeiten und bie-

tet daher, etwa im Vergleich mit Silikatglas, eine größere Gestaltungsvielfalt.“

Ironisch-hintergründig beschäftigt sich Blumberg seit einiger Zeit mit der Deutschen Einheit. Dabei spielen Lucryl-Acrylformmassen in den Farben schwarz, rot und gelb, die ihm von Resart zur Verfügung gestellt wurden, eine zentrale Rolle. Das Granulat füllt er in transparente Behälter und ruft damit allerlei provozierende und nachdenklich stimmende Assoziationen hervor. Betrachtet man solch einen Behälter beispielsweise aus der Ferne, verschwimmen schwarz, rot, gelb zu braun - Hinweis auf ein dunkles Kapitel der jüngeren deutschen Geschichte...

Übrigens, der Kunstmarkt hat den „Erfinder der Unart“ (Blumberg über Blumberg) längst entdeckt: Viele seiner Objekte befinden sich in öffentlichen und privaten Sammlungen. ■



Jürgen „Oddo“ Blumberg zeigt verschiedene Objekte zum Thema „Deutsche Einheit“, bei denen er Acrylglas und Lucryl-Acrylformmassen als Materialien eingesetzt hat.